

Dootgohn, freuher un vandooge

von Dr. Franz Pölking

Mit de Tied ännert sick vâl. Wie was dat freuher, wenn well doot güng? Vandooge sterwt dei meisten Lûe in'n Krankenhaus, weil sei foken vörher krank wörn. Dei nöheren Verwandten, dat hett Kinner off Öllern, sind foken bi eer. Is dei Mensk doot, mott dat Zimmer wedder drocke taurechte mott weern; dei nächste Kranke brukt wedder Platz. 'N Beerdigungsinstitut sorgt för alles, wat erledigt weern mott. Särge hebbt se up Vörrot, lüttke un grote. Doonbreiwe loot't se drucken, Gemeinde und Pastor weert Bescheid seggt, Termine utmott un Doonkaffee bestellt. Alles mott natürlük betohlt weern. Dei Nobers hebbt nich mehr sovâl Arbeit. Oomts komt se tohoope, dei eierste Nober heff ale Bescheid seggt und deilt in, wer drägen und Doonbäller verdeil'n mott. 'N poor Fraulûe möt Rausenkrantz vörbän, oomts vörher inne Kerhoffskapelln und vör dei Beerdigung. Bi'n Doonkaffee helpt Noberfraulûe Kaffee inschenken. Somit is dei meiste Arbeit verdeilt.

Freuher was väles änners. Dei meisten Lûe güng'n in'n Huse doot. Was well dootgohn, kreeg dei eierste Nober Bescheid. Hei müss dann ale ännern Nobers Bescheid seggen, dei dann oomts tohoope köm'n un dei Arbeiten verdeilden. Dorbi geeft dann uck all Kaffee mit Zuckertweiback. Dei Dokter köm und stellde den Doonschien ut. Dei eierste Nober müss Pastor un Gemeinde Bescheid seggen. 'N Sarg müss bi'n Timmermann off Stellmoker bestellt weern. Hei wedde no Moote ut Dann'nholt off Eikenholt timmert. Eikenholt was dürrer; den Doon was't bestimmt egol. Särge up Vörrot ha kiener. Dei Lieke müss mindestens drei Dooge ower'e Eern stohn. Mangers dürrde dat woll veier bit fief Dooge, wat in'n Sommerdag foken nich schön was. Wenn dei Timmermann den Sarg brocht ha, müssen dei Noberkers den Doon, dei vörher all inkleed't was, wat meisttied dei Fürsorgeschwester mök, in'n Sarg leggen. Dei Sarg wedde dann oppen inne Komern off besten Stohmt upboort. Dei nächsten Dooge köm'n Verwandte un gaue Bekannte un nöhmen Abschied van den Doo'n; sei wulln üm noch geern einmol seihn. Kränze wedden brocht un bi'n Sarg doolleggt. Was 'n lüttket Kind off Schaulkind dootgohn, köm'n vâl Kinner un legden 'n Beld bi den Doon dool. Dei Nobers müssen mit'n Doon seggen. Freuher geeft ja noch kiene Zeitung off Telefon. Doonbreiwe kostden vâl Geld. So wedde dei ganze Burskup, väle ännere Bekannte in'n Dörp un sogar uck in ännere Gemeinden Bescheid seggt. So 'ne Tour dürrde foken 'n ganzen Dag. Bi vâl Lûe geeft Schluck un Zigarr'n tau, uck woll eis Middagäten off Kaffee. Wat bi den välen Schluck herut köm, kann man sick denken. Doonseggen is lange in Maude bläben, offwoll et gor nich mehr nödig was. Väle Lûe wör'n ower so eigen, dat se nich mit 'n Doon güngen, wenn se nich extra Noricht krägen han.